

## 3.2.6 Ökonomische Bildung

Die Rahmenvorgabe beabsichtigt Mindeststandards ökonomischer Bildung in der Sekundarstufe I zu erreichen. Hier sieht die Vorgabe die dazu besonders prädestinierten Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik vor, welche die unterrichtspraktische Realisierung in Kooperation umsetzen sollen.

„Die ökonomische Bildung in der Schule zielt auf die Mündigkeit junger Menschen. Sie hat die Intention, in ökonomische Denkweisen einzuführen und komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge durchschaubar zu machen und zu erklären, die hinter der von den Schülerinnen und Schülern häufig vordergründig wahrgenommenen Wirklichkeit stehen. Sie sollen sich im Wirtschaftsleben auf der Grundlage von Kenntnissen zurechtfinden und die sozialen und politischen Dimensionen ökonomischer Entscheidungen reflektieren. Im Interesse des Ziels einer wirtschaftlichen Selbst- und Mitbestimmung sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, die ökonomische und soziale Wirklichkeit auch im Hinblick auf zugrunde liegende Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für eigene Meinungsbildung, Interessenwahrnehmung und aktive Teilnahme am wirtschaftlichen Leben.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Chancen der Mitgestaltung ökonomischer Vorgänge und Prozesse erkennen, lernen wirksam und verantwortungsbewusst ökonomisch zu handeln und dabei ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen. Dadurch sollen ihre Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen sowie Kooperationsfähigkeit, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und moralische Handlungsfähigkeit gefördert werden.

Diese Kompetenzen leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Berufswahlorientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden auf zukünftige Lebenssituationen in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet und in die Lage versetzt, begründete Entscheidungen über ihre individuellen Ausbildungs- und Berufswege zu treffen.

Die verstärkte Notwendigkeit ökonomischer Bildung resultiert aus der wachsenden Bedeutung und Komplexität wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse sowie der zunehmenden Ökonomisierung immer weiterer Lebensbereiche. Ökonomische Bildung ist zur Bewältigung vielfältiger privater Lebenssituationen und zum Verständnis der wechselseitigen Bezüge zwischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft unerlässlich. Jeder benötigt solche Kenntnisse nicht nur in der beruflichen Sphäre und für die private Lebensführung, sondern auch für die Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Geschehen eines Staates und im überstaatlichen Bereich.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup>(aus: Ökonomische Bildung in der Sek. I – Rahmenvorgabe; Schriftenreihe Schule in NRW, Nr 5016, S. 11)